



# Entwicklung des Rebenmarktes

Der Vollzug des Rebenverkehrsgesetzes und damit einhergehend die Kontrolle und Anerkennung von Vermehrungsgut im Weinbau ist seit dem Vegetationsjahr 1996 vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung durchzuführen. Mit der Ausführung ist die Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg betraut. Diese Situation ermöglicht auch eine genaue Dokumentation der Entwicklung des Rebenmarktes über mittlerweile 18 Veredlungsaisonsen.

## Vermehrungsbetriebe

Im Vegetationsjahr 1996 haben noch 27 Betriebe Rebveredlungen zur Anerkennung angemeldet. Wie auch heute noch, waren damals die Betriebe aus dem Weinbauggebiet Südoststeiermark am stärksten vertreten. Viele Vermehrungsbetriebe produzierten damals ihre eigenen Unterlagsreben und Edelreiser.

Heute haben sich aber auch Betriebe nur auf die Erzeugung von Unterlagsschnittreben oder Edelreiser spezialisiert, sodass mit dem Vegetationsjahr 2013 insgesamt 15 Vermehrungsbetriebe gemeldet waren, darunter befanden sich allerdings nur mehr 8 Veredler (Grafik 1).

## Veredlungszahlen

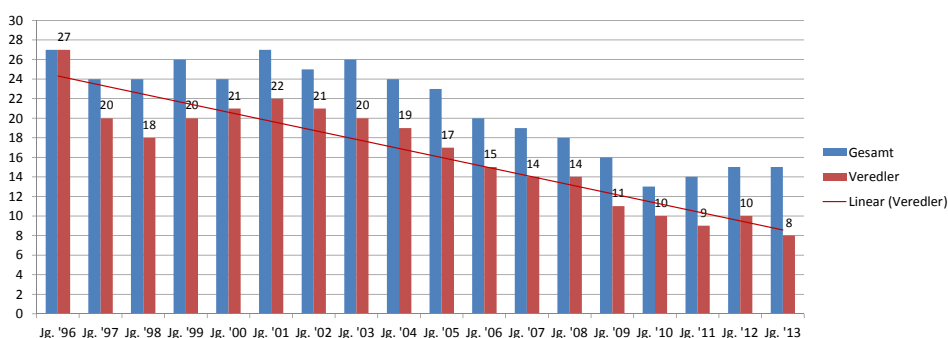
Bei langfristiger Betrachtung über die letzten 18 Jahre kann man erkennen, dass die jährliche Produktion von Rebveredlungen zugenommen hat. Die Pflanzrebenproduktion ist aber stark abhängig vom Bedarf der Weinwirtschaft, aber auch von weinbaupolitischen Maßnahmen, daher rühren zum Teil auch die stärkeren jährlichen Schwankungen (Grafik 2).

Schön zu sehen ist die Zunahme der Veredlungszahlen um die Jahrtausendwende, als die Umstrukturierungs-Fördermaßnahmen begonnen haben oder nach Pflanzkontingents-Erweiterungen in der Steiermark wie beispielsweise im Jahr 2007. Das

Produktionspotential der steirischen Vermehrungsbetriebe beträgt etwas mehr als eine Million gemeldete Veredlungen jährlich, je nach Ausbeutesatz sind das rund 600.000 fertige Pflanzreben.

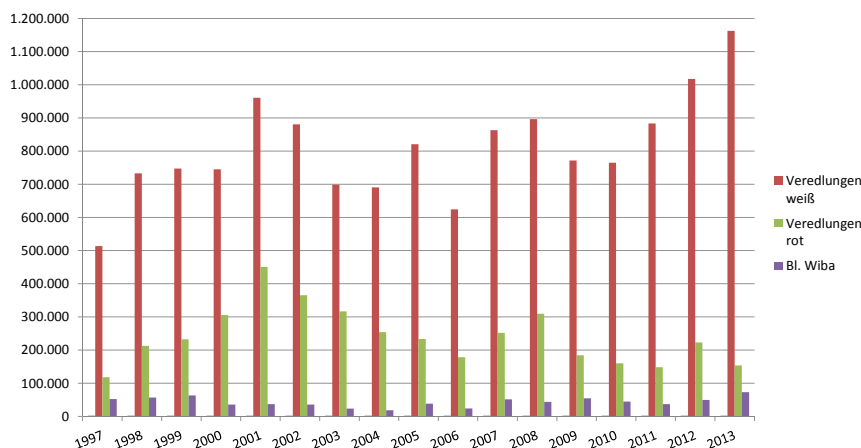
## Sorten und Klone

Nach dem Rotwein-Boom um die Jahrtausendwende (über 30%) ist der Anteil an roten Sorten wieder zurückgegangen. Bis heute hat sich das Verhältnis zwischen weißen und ro-



Grafik 1: Vermehrungsbetriebe





Grafik 2: Gemeldete Veredlungen Kategorie „Weiß“, „Rot“ und „Wildbacher“ (1997-2013)

ten Sorten eindeutig zugunsten der Weißweinsorten verschoben. Auch bei der Rebsorte Blauer Wildbacher ist in den letzten Jahren eine leicht steigende Tendenz zu beobachten. Die am häufigsten veredelten Weißweinsorten sind Sauvignon blanc (2013: 17%) und Welschriesling (2013: 13%). Hohe Veredlungszahlen werden aber auch bei Weißburgunder (2013: 13%) erreicht, Muskateller nimmt wieder etwas ab (2013: 8%).

Die Menge an Morillon-Reben ging bis vor wenige Jahre stetig zurück, in den letzten Jahren stagniert sie bei etwa 10%. Bei den Rotweinsorten dominieren nach wie vor Blauer Wildbacher, Zweigelt und Blaufränkisch.

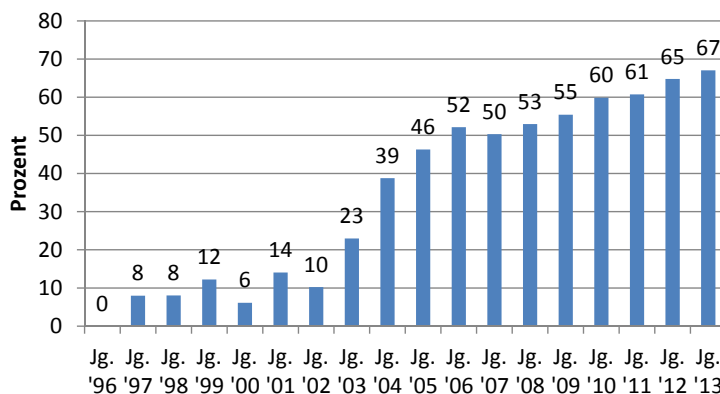
## Standardpflanzgut oder zertifiziertes Pflanzgut?

In den vergangenen 18 Jahren ging die Entwicklung eindeutig vom Standardpflanzgut zum zertifiziertem Pflanzgut. Einen kleinen Einbruch gab es um die Jahrtausendwende als im Zuge der geförderten Umstrukturierungsmaßnahmen der Pflanzgutbedarf stark angestiegen ist und eine ausreichende Versorgung mit zertifizierten Edelreislern nicht möglich war.

In der Veredlungssaison 2013 lag der Anteil an zertifiziertem Pflanzgut bei beachtlichen 67% (Grafik 3). Ebenso zugenommen hat die Fläche der Edelreiser-Mutterweingärten, die in der Kategorie „Zertifiziert“ mittlerweile rund 7,5 Hektar beträgt. Zu erwähnen

ist auch, dass der Beratungsbedarf hinsichtlich der Pflanzgutwahl von Seiten der Weinbauern stark gestiegen ist. „Unsere Weinbauern zerbrechen sich heute zunehmend den Kopf über das optimale Pflanzgut!“

Diese Tatsache spricht auch für die Züchtungsarbeit in der Versuchsstation Haidegg, denn der prozentuelle Anteil an Edelreislern für die steirische Veredlungswirtschaft aus Haideggern Vermehrungsanlagen bzw. aus lizenzierten Mutterrebenbeständen Haidegger Klone liegt heute ungefähr bei 40%.



Grafik 3: Veredlungen: % - Anteil Kategorie „Zertifiziertes Pflanzgut“

## Unterlagen

Immer noch 80 Prozent aller Veredlungen werden auf die Unterlagen SO4 (ca. 50%) und Kober 5BB (ca. 30%) veredelt. In den letzten 3 Jahren gab es eine leichte Zunahme bei Fercal, Teleki 5C und Paulsen 1103.

## Piwis

Der Anteil an Pfropfreben von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (Piwi) erfuhr in den letzten vier Jahren ebenso eine geringfügige Steigerung. 2012 und 2013 waren ca. 3% aller produzierten Veredlungen Piwis.